

# Ein Selfie mit dem Staatssekretär

Die Dorfgemeinschaft Asendorf-Herbrechtsdorf errichtet in Eigenregie einen neuen Treffpunkt für die Bürger. Vom Land gibt es dafür Fördermittel. Politik und Verwaltung machen sich ein Bild von dem Baufortschritt.

Nadine Uphoff

**Kalletal-Asendorf.** Dass die Asen- und Herbrechtsdorfer eine „absolut intakte Dorfgemeinschaft“ haben, wie es Stefan Begemann beschreibt, beweisen sie gerade beim Bau des neuen Multifunktionshauses. Es entsteht derzeit in Eigenleistung – Begemann hat den Hut auf, koordiniert alles. Wenn es im kommenden Jahr fertig ist, wird es einmal für viele Vereinstreffen und Veranstaltungen erhalten.

Die Asendorfer haben für das Projekt eine große Fördersumme aus dem Dorferneuerungsprogramm des Landes NRW erhalten: 165.000 Euro. Grund genug für Staatssekretär Dr. Jan Heinisch vom Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung, der Gemeinde Kalletal gestern mal einen Besuch abzustatten und sich das Objekt anzusehen. Nicht ganz unschuldig daran ist auch Kalletals Bürgermeister Mario Hecker, der eine Brieffreundschaft zum Staatssekretär pflegt, wie er verriet.

Der alte Treffpunkt der Dorfgemeinschaft nebenan, die Gaststätte „Alter Brunnen“, ist in die Jahre gekommen und kann den Ansprüchen nicht mehr gerecht werden. Daher kam der Wunsch nach einem neuen Domizil auf. Es gab Unterstützung durch den Rat, die Verwaltung und die Bezirksregierung, aber der Bau ist in Eigenleistung entstanden, so Hecker. Die Gemeinde hat dem Verein lediglich das Grundstück verpachtet.

„Im November haben wir angefangen mit dem Erdaushub“, erzählt Begemann. Mitte Dezember sei dann die Bodenplatte gegossen worden. Nach der Winterpause legten die Dorfbe-



Ein Selfie als Erinnerung knipst Staatssekretär Dr. Jan Heinisch bei seinem Besuch in Asendorf. Die Dorfgemeinschaft baut hier in Eigenleistung und mit Fördermitteln des Landes einen Treffpunkt für den Ort.

Foto: Nadine Uphoff

wohner im März wieder los. „Wir haben so eine WhatsApp-Gruppe, wo wir reinschreiben, was gerade gebraucht wird und wie viele helfende Hände es dafür benötigt“, erklärt er das Vorgehen. Das sei nur möglich, weil es so viele engagierte Handwerker im Dorf gebe: „Der eine ist Elektriker, der nächste kennt sich mit dem Verputzen aus, ein anderer hat einen Bagger“, sagt Margit Stillwold. Sie ist zusammen mit anderen im „Frauen-Verpflegungstrupp“. Denn die fleißigen Bauarbeiter brauchen

schließlich auch mal eine Stärkung. Lediglich drei Gewerke lässt die Dorfgemeinschaft durch Fremdfirmen durchführen, unter anderem das Verklammern der Außenfassade.

Auf rund 170 Quadratmetern entsteht ein großer Raum, der mithilfe einer faltwand um ein Drittel abgetrennt werden kann. Außerdem werden sich auf der Fläche in dem eingeschossigen Bau eine Küche mit Tresen, ein Lagerraum sowie geschlechtergetrennte Toiletten befinden. Und weil der Treffpunkt für al-

le da sein soll, gibt es selbstverständlich einen barrierefreien Ausbau mit einer behindertengerechten Toilette. Geheizt wird über einen Ofen, der mit Scheitholz oder Pellets betrieben werden kann. Außen soll der Veranstaltungsort durch einen Parkplatz ergänzt werden.

„Wir wollen in einem Jahr bis eineinhalb Jahren fertig sein“, sagt Stefan Begemann. Ob das klappt – wer kann das in Coronazeiten schon sagen? Schließlich sind die Lieferzeiten für einige Materialien derzeit lang.

Und auch die Baustoffpreise sind gestiegen. 250.000 Euro sind für den Bau des Multifunktionshauses veranschlagt. Hinzu kommen noch das Inventar und Außengelände. Der Verein muss 25.000 Euro selbst aufbringen, der Rest finanziert sich durch die Arbeitsleistung der Bürger und die Förderung, wie Hecker erklärt.

Er lobte: „Was diese relativ kleine Dorfgemeinschaft alles in Eigenleistung schafft, davor kann man nur den Hut ziehen.“ Das sah auch Dr. Hei-

nisch so und beglückwünschte die Dorfgemeinschaft. Ebenso sprach er von der „freudigen Umtriebigkeit der Fördermittelakquise“ der Gemeinde Kalletal. „Wir machen die Förderprogramme ja nicht, damit das Geld liegen bleibt, sondern wollen unterstützen“, so der Staatssekretär. Er betonte außerdem: „Wichtig ist vor allem eines in den Dörfern, dass die Lebensqualität erhalten bleibt.“ Und dafür sorgt die Dorfgemeinschaft derzeit in Asendorf.

Nach dem Auftakt in Asendorf sah sich Dr. Jan Heinisch noch das multifunktionale Feuerwehrhaus in Stemmen an, das derzeit ebenfalls mit Fördermitteln aus dem Dorferneuerungsprogramm gebaut wird, sowie die neue Sportanlage in Langenholzhausen – auch hier helfen Fördergelder. „Wir haben unheimlich von den Fördermitteln in den letzten Jahren profitiert“, resümiert so denn auch Bürgermeister Hecker. Behilflich dabei sei sicherlich auch das „Integrierte kommunale Entwicklungskonzept“ (Ikek) gewesen, das 2018 in Kalletal und den anderen nordlippischen Kommunen verabschiedet wurde. „Viele Projekte daraus sind schon umgesetzt worden.“

Schließlich durfte der Eintrag des Staatssekretärs ins Goldene Buch der Gemeinde nicht fehlen: „Auf einer Rundtour durch die schönen Dörfer Kalletals – und zugleich durch die Vielfalt von Initiativen, Ideen und beeindruckenden Menschen, die hier im Sinne der Dorferneuerung und ihrer Heimat anpacken. So soll es sein!“

Sie erreichen die Autorin per E-Mail an [nuphoff@lz.de](mailto:nuphoff@lz.de) oder unter Tel. (05231) 911-148.

LZ

20.08.2021